

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2024)

Artikel: Der Gemeinschaft verpflichtet : 126 Jahre HGV Bremgarten und Umgebung
Autor: Glavas, Lis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gemeinschaft verpflichtet

126 Jahre HGV Bremgarten und Umgebung

LIS GLAVAS

Dieser Bericht gründet einerseits auf einer Rede, die der damalige Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins Bremgarten (HGV), Giovanni Beat Ming, im Mai 2003 vor seinen Vereinskolleginnen und -kollegen hielt. Andererseits stützt er sich auf die Recherche im Archiv des HGV Bremgarten und Umgebung.

Der HGV Bremgarten und Umgebung feierte sein 125-Jahr-Jubiläum im Juni 2022 mit einer Fahrt auf dem Hallwilersee. Giovanni B. Ming beschrieb 2003 seinen «besonderen» Verein folgendermassen: «Vielleicht liegt gerade in unserer Zweckbestimmung die Schwierigkeit unseres Vereinslebens. Die Sportvereine treffen sich mindestens einmal pro Woche, um ihre Vereinstätigkeit auszuüben. Unser Verein trifft sich nur sporadisch, und auch dann sieht man die Mitglieder nicht vollzählig. Vielleicht liegt das auch daran, dass unsere Mitglieder alle Geschäftsleute sind und daher mit Freizeit nicht sehr überhäuft sind.»

Aus Bezirksverein regionale Grösse geschaffen

In seinem Bericht ging Ming auf die Entstehungsgeschichte des Vereins ein. Am 28. August 1897 stand im «Bremgarter Wochenblatt» folgendes: «Nach einem ausgezeichneten Referat des Herrn Seilermeister Rychner aus Aarau am letzten Sonntag im Schosse des Handwerker- und Gewerbevereins des Bezirks Bremgarten über «Zweck und Ziel der Lokalvereine» beschlossen die hier anwesenden Handwerker und Gewerbetreibenden die Gründung eines Lokalvereins für Bremgarten und Umgebung. Der Vorstand bestand aus den Herren Müller, Conditor, Präsident, Herr Wettstein, Schreiner aus Zufikon, Ad. Schaufelbühl, Tapezierer, Wilh. Hausherr, Schneidermeister und Kaufmann Wagner.»

Am 26. September 1897 trafen sich die Mitglieder in der Wirtschaft zur Post in Oberlunkhofen. 42 Mitglieder waren im ersten Monat eingeschrieben und weitere wurden per Zeitungsinserat

zum Vereinsbeitritt aufgerufen. Der Verein schloss sich dem Aargauischen Gewerbeverein an.

Giovanni B. Ming weiter: «Ein Anstoss für die Gründung dieses Vereins war sicherlich die Entstehung vieler Vereine, insbesondere des Konsumvereins Bremgarten. Man wollte einen Gegenpol setzen, weil man schon damals mit akuten Existenzängsten zu kämpfen hatte.» Der Verein gedieh prächtig. Es wurden ein Buchhaltungskurs und verschiedene Generalversammlungen durchgeführt. Den Anhang im Vereinsnamen «und Umgebung» nahm man sehr genau. «Die Mitglieder reichten von Jonen über den Mutschellen nach Rudolfstetten bis Hermetschwil. Präsident Albert Müller wurde sogar in den Stadtrat gewählt.» Damit sahen sich die Gewerbe- und Ladenbetreibenden in der städtischen Regierung besser vertreten. «1902 hatte der Verein über 100 Mitglieder. In diesem Jahr trat Müller als Präsident zurück und Herr Wettstein wurde zum Präsidenten gewählt. Zudem wurde ein Zimmermeister Brem vom Friedlisberg in den Vorstand portiert.»

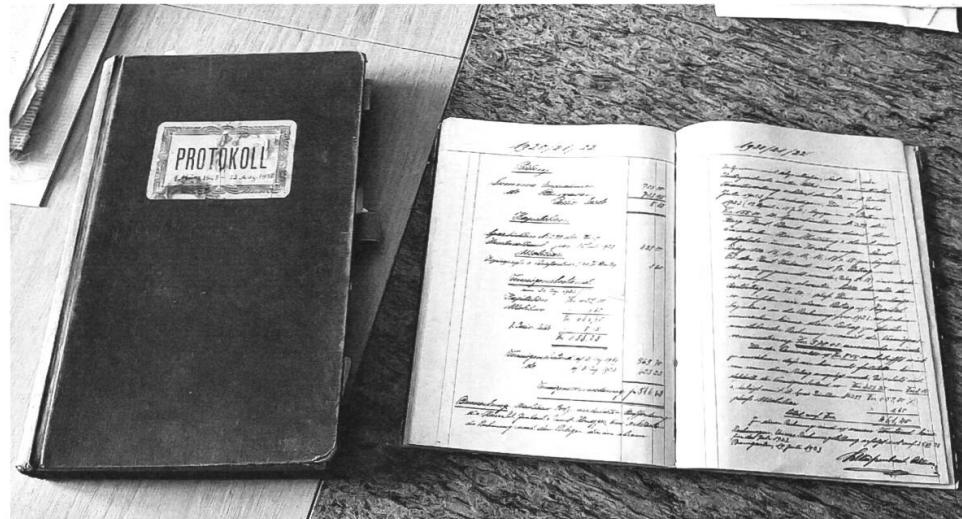
Dann begannen der Vorstand des HGV und einzelne Mitglieder, sich in die Lokalpolitik einzumischen. Ming: «Diese Einmischung wurde von den meisten Mitgliedern nicht goutiert. Es wurde ein längerer Leserbrief veröffentlicht und der Verein verlor rund 70 Prozent der Mitglieder. Von diesem Fauxpas erholte er sich nur sehr, sehr langsam.» 1907 entsprach die Einwohnergemeinde dem Gesuch des Verkehrsvereins, es «möge für grössere industrielle Unternehmen für 5 Jahre von der Gründung an Steuerfreiheit gewährt werden». In den folgenden Jahrzehnten bemühten sich der HGV und die Stadt wiederholt um Unterstützung von Unternehmen, welche Industrie ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen wollten. 1948 bildete der HGV eine Industriekommission.

1913 verlor der HGV beim Konkurs der Spar&Leihkasse Bremgarten 284.25 Franken aus seinem Vereinsvermögens.

Schwierige Kriegs- und Nachkriegsjahre

Wie die ganze Bevölkerung mussten die Gewerbler und Detailisten während des Ersten Weltkrieges um das existenzielle Überleben kämpfen. Im HGV waren diese Jahre auch geprägt von der Schwierigkeit, fähige Vorstandsmitglieder zu finden. Ming: «Manchmal waren es Präsidenten, die ihre Aufgaben nicht wahrnahmen, manchmal Kassiers, welche die Bücher nicht vor-

Der schmale Band verdeutlicht die **Führungsprobleme**, welche den HGV ab Kriegsbeginn 1914 bis ins Jahr 1922 belasteten. Von initiativen Vorstandsmitgliedern dagegen zeugt das **Protokollbuch** «1. März 1923 bis 13. August 1948».



schriftsgemäss führten.» Entsprechend wenig ist dazu im Archiv zu finden. «Anfang der Zwanzigerjahre ruhte der Verein während dreier Jahre, der Präsident führte eine Kurzbuchhaltung.»

Von deutlich besserer, geradezu vorbildlicher Vereinsführung zeugt das Protokollbuch «1. März 1923 – 13. August 1948», ein beeindruckender Band. Diese 25-jährige Vereinsgeschichte begann mit der Sitzung des neuen Vorstandes am 1. März 1923 im Gasthaus Reussbrücke. Die Vorstandsmitglieder waren Präsident H. Helbling, Vizepräsident H. Comolli, Aktuar L. Weissenbach, Beisitzer E. Meyer sowie J. Brumann und R. Gygax. Haupttraktandum war die Übergabe der Akten an den neuen Vorstand. Aus gesundheitlichen Gründen gab Helbling im Jahr 1926 das Präsidentium an E. Tanner, Uhrmacher, weiter. Dieser leitete den Verein 12 Jahre lang und übergab das Amt 1938 an Louis Marendaz.

Ende der schwierigen Zwanzigerjahre versuchte der HGV die Wirtschaft anzukurbeln und veranstaltete im Jahr 1930 seine erste Weihnachtsausstellung.

Der offensichtlich gut funktionierende Vorstand bemühte sich um hohe Mitgliederzahlen, um politisches Gehör und um ein gesellschaftliches Miteinander im Verein. So berichtete 1935 der langjährige und akribisch dokumentierende Aktuar Willy Wettstein mit einem Bericht im «Bremgarter Volksfreund» und mit einer Fotoserie von der zweitägigen Reise ins Berner Oberland. Doch wiederholt beklagten Mitglieder in diesen Jahren «die schwache Loyalität untereinander». Es gab auch Austritte mit der Begründung, dass man von Vereinsmitgliedern ja eh nicht berücksichtigt werde.

«Angriffe» von aussen schürten Angst

Latent bedroht fühlten sich die Detailhändlerinnen und -händler von der Migros, dieser unberechenbaren Konkurrenz, die mit Verkaufswagen unterwegs war und mit einem vorerst zwar kleinen, aber preislich unschlagbaren Sortiment auftrumpfte.

«Eine Art Migros» sollte eröffnet werden, so die Interpretation der mit grossem Zeitungsinserat angekündigten Geschäftseröffnung der Gerwa AG an der Rechengasse. Es war ein externes Detailhandelsunternehmen. Der Handwerker- und Gewerbeverein, der Rabatt- und der Konsumverein bliesen gemeinsam zum Gegenangriff. Zur per Inserat im «Bremgarter Volksfreund» einberufenen Versammlung kamen am 9. Dezember 1936 80 Personen inklusive zweier Stadträte zusammen. Der dringende Appell an den Stadtrat um Unterstützung im Kampf gegen die Konkurrenz von aussen blieb mangels gesetzlicher Grundlagen wirkungslos.

Es blieb nur der Appell per Zeitungsinserat an die lokale und regionale Kundschaft. Die Inserenten fuhren gegen die «bis jetzt unbekannte auswärtige Firma, genannt Gerwa», scharfes Geschütz auf. An den Gerechtigkeitssinn und die Solidarität aller Konsumenten appellierten sie, an den Gemeinschaftssinn und die Treue ihrer Geschäftsfreunde und schliesslich an die Steuerzahler mit Hinweis auf den drohenden «Untergang des steuerzahrenden Mittelstandes».

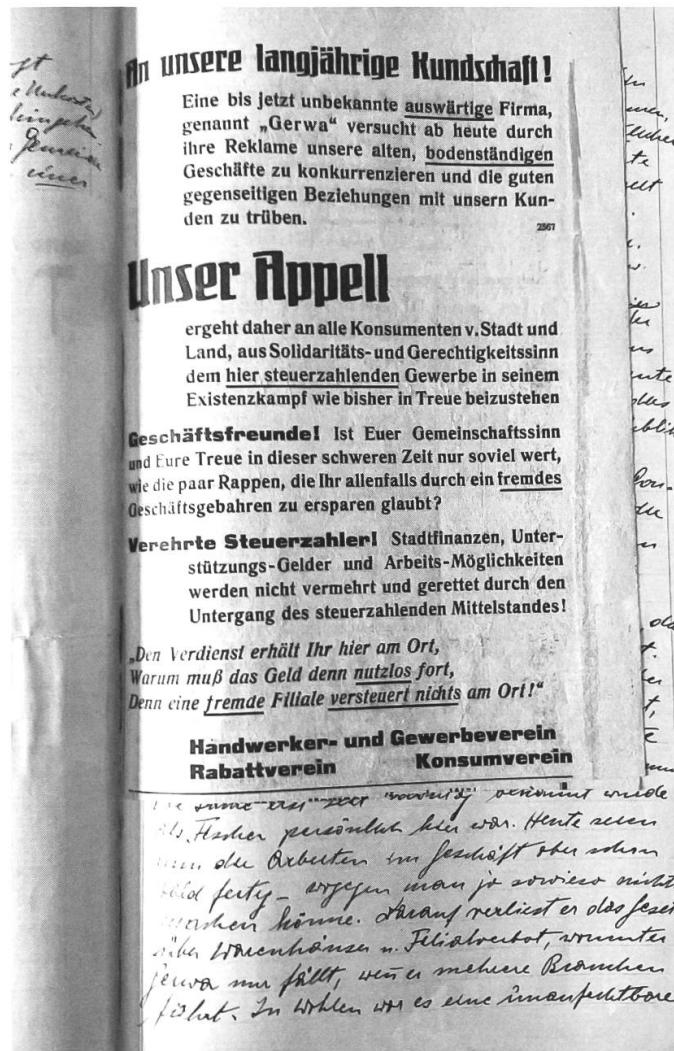
Die Gerwa AG schoss mit einem noch grösseren Inserat zurück. Unter anderem schrieb sie: «Wir erklären ausdrücklich, dass die Gerwa AG in keiner irgendwie gearteten Weise mit der



«Eine Art Migros» sollte eröffnet werden, so die Interpretation der angekündigten Geschäftseröffnung der Gerwa AG im Jahr 1936. Der HGV und der Rabattverein starteten zum «Gegenangriff». 80 Personen folgten dem Aufruf zu dieser Versammlung.

Migros AG in Zusammenhang steht. (...)» Die Gerwa habe angeboten, Bremgarter Detaillisten mit Waren zu Engros-Preisen zu beliefern, welche den Verkauf zu den günstigen Gerwa-Preisen erlaubt hätten. «Man hat uns auf unseren Vorschlag überhaupt keine Antwort gegeben!» Die Gerwa verzichte auf den gewinnbringenden Verkauf von Wein und Raucherwaren, um den Wirten vor Ort den Verkauf über die Gasse zu belassen. «Und trotzdem diese Hetze!» Im Weiteren distanziere sich Gerwa von den Markenartikeln grosser Trusts wie Unilever, Henkel usw., die den Schweizer Markt monopolistisch regieren wollten. «Das Schweizer Volk schluckt keine Hitlerdiktatur und keine Mussolinidiktatur!» Eine doch erstaunliche Aussage im Jahr 1937. Gerwa weiter: «Aber eine Trust- und Lädeler-Diktatur schluckt es noch viel weniger, davon dürfen Sie überzeugt sein!» Es ist davon auszugehen, dass die Gerwa an der Rechengasse ihren Detailhandelsladen führte. Mehr ist dem Archiv des HGV nicht zu entnehmen.

Rechtlich hatten die lokalen Gewerbetreibenden gegen die «Konkurrenz von aussen» nichts in der Hand. Sie appellierte deshalb nicht zimperlich an die Solidarität der lokalen und regionalen Bevölkerung. Die Gerwa AG antwortete mit einem nicht minder pointierten **Inserat im «Bremgarter Volksfreund».**



In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 hatte das Vereinsleben kaum noch Bedeutung. Zahlreiche Mitglieder wurden zum Militärdienst eingezogen. Präsident Marendaz hielt in einem Jahresbericht aber fest, immerhin profitiere das ansässige Gewerbe vom Betrieb der «Garnisonsstadt Bremgarten». 1943 gab Louis Marendaz das Präsidium an N. Huber-Leuthard weiter.

Goldene Nachkriegsjahre

Entgegen all der Befürchtungen der HGV-Mitglieder nahm die Konjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg schnell Fahrt auf. Die Auftragsbücher der Handwerker füllten sich. Die Detaillisten konnten sich auch nicht beklagen. Trotz dieser Auslastung entwickelte sich ein reges Aktions- und Messegeschehen im Verein. 1947 fand die erste BREGA statt, die erste Bremgarter Gewerbeausstellung. Beworben wurde sie bis 1950 jährlich mit Beilagen im «Bremgarter Bezirks-Anzeiger». 1950 präsentierten sich 35 Firmen im Casino und im Reussbrückesaal. Dann begann die BREGA zu stocken. Der Aufwand erwies sich angesichts voller Auftragsbücher als zu hoch. 1952 war die Teilnahme gering. Präsident Albert Jörg (er hatte das Präsidium 1951 von Heinrich Baier übernommen) erklärte in seinem Jahresbericht 1955: «Das Jahr 1955 war gleich den Vorjahren im Zeichen der Hochkonjunktur. Die wirtschaftliche Lage ist so erfreulich, dass jedermann genügend Arbeit hat und so auch stets über Geld verfügt. Das Geld wird heute rasch umgesetzt. Der Detailhandel wird durch diese Umstände stark belebt und die Inhaber der Geschäfte sind mit dem guten Geschäftsgang zufrieden. Die starke Bautätigkeit



Der Ursprung der Bremgarter Gewerbeausstellung BREGA liegt in den Jahren 1947 bis 1957. Erst mit der BREGA o1 nahm der HGV den damals vorgesehenen 5-Jahres-Turnus auf. Heute blickt er auf erfolgreiche Leistungsshow des lokalen und regionalen Gewerbes zurück.

bewirkt, dass auch die Handwerker ihre Kräfte voll einsetzen können.» Als Folge davon hatte Jörg die Passivität im Verein zu bedauern. 1957 wurde die 6. BREGA durchgeführt, wieder mit grossem Aufwand und mit dem Vorsatz, einen 5-Jahres-Turnus einzuhalten. Es sollte Jahrzehnte dauern, bis im Jahr 2001 mit der BREGA 01 dieser Turnus wieder in Gang kam. Jede nachfolgende Gewerbeausstellung, präsidiert jeweils vom Messebauer Markus Spalinger, war erfolgreich und zeugte von hervorragender Zusammenarbeit innerhalb des HGV.

Die Macht der Grossen

In den Jahren 1952/53 waren die Gewerbetreibenden mit der Zeitschrift «PRO» beschäftigt. Eine Million Exemplare, gestreut in alle Haushaltungen der deutschen Schweiz, sollte Verständnis für das Gewerbe schaffen. Zitat aus einem Schreiben des Aargauischen Gewerbeverbandes: «Von allen Seiten wird versucht, das selbständige Gewerbe einzuzengen: mit Vorschriften, Steuern und anderen Abgaben werden die Betriebe belastet (...).» Ausserdem sollte die Zeitschrift für die gewerbliche Qualitätsarbeit werben, «deren Absatz durch das Überhandnehmen der Massenproduktion und Massenabfertigung immer mehr gefährdet ist.»

Herausgegeben wurde «PRO» vom Schweizerischen Detailistenverband, einer Sektion des Schweizerischen Gewerbeverbandes. 530 000 Franken beziehungsweise ein Drittel der Kosten sollte von privaten Detaillisten und selbständigen Handwerksunternehmen beigesteuert werden. «Wir erwarten einen Solidaritätsbeitrag von mindesten 10, 20 oder 50 Franken.» Die Initianten argumentierten mit den heute doch erstaunlichen Budgets, welche die grossen Player zur Verfügung hatten. So unter anderen: «Das gesamt ausgewiesene Vermögen des Gewerkschaftsbundes wird auf jeden Fall eine Höhe von rund 120 Millionen Franken erreichen. Der Verband Schweizerischer Konsumvereine weist ein Kapital von rund 90 Millionen Franken auf und besitzt eine Reserve für Propagandazwecke von 1,6 Millionen Franken. Die Migros Genossenschaft hat ein Kapital von 62 Millionen Franken. Für die Propaganda wendet sie jährlich 3,5 bis 4 Millionen Franken auf.» Solche Zahlen schürten die Angst der lokal und regional tätigen Gewerbetreibenden vor der Konkurrenz der Grossverteiler weiter.

Migros wird «gesellschaftsfähig»

Aus dem Jahresbericht 1950 von Präsident Heinrich Baier: «Das wiederholte Auftauchen der Migroswagen zu Verkaufszwecken in unserem Städtchen gab zu vielen Telefongesprächen mit der Gemeindekanzlei, dem Gesundheitsamt u. der Polizeidirektion Anlass. Wenn aber selbst Gewerbetreibende sich am Migroswagen eindecken, kann man den anderen Käufern keinen grossen Vorwurf machen. Nach meiner Ansicht wären hier direkte Gegenaktionen der betreffenden Gewerbegruppen wirksamer als Polizeiverbote.» Die Migros liess sich nicht aufhalten. In seinem Jahresbericht kommentierte Präsident Albert Jörg 1956 trocken: «Unerfreulich für Bremgarten ist auch der neue Migrosladen. Es ist darum heute notwendiger denn je, dass sich alle Selbsterwerbenden zusammenschliessen und neue Wege für das Durchhalten miteinander suchen.»

Spärlich dokumentierte 60er Jahre

1960 beantragte ein Mitglied die Anschaffung einer Weihnachtsbeleuchtung. Giovanni Ming: «1964 wurde die Weihnachtbeleuchtung gekauft und installiert. Sie verlangte immer wieder recht happigen Finanzbedarf, sei es die ständige Erweiterung, oder der grosse Montage- und Unterhaltsaufwand. Dank den heutigen grosszügigen Beiträgen von der Stadt und den Ortsbürgern konnte eine beachtliche Entlastung herbeigeführt werden.» Die Weihnachtsbeleuchtung ging erst nach dem Jahr 2000 und nach etlichen Auseinandersetzungen in den Besitz des mittlerweile sehr erfolgreichen Vereins Christchindli-Märt über. An diesem lag es später, die Beleuchtung zu erneuern.

Ming: «Zwei Vorhaben beschäftigten den HGV all diese Jahre.» So die Weihnachtsaktion, welche bis in die 90er-Jahre mit grossem Aufwand betrieben wurde und sehr beliebt war. Von Jahr zu Jahr steigerte der Verein die Teilnehmerzahlen bei seiner «Fahrt ins Blaue». Zu besten Zeiten nahmen bis zu 700 Personen teil. Die Teilnahme flachte allmählich ab. Erst 1999 stellte der HGV dieses gesellschaftliche Angebot ein. Doch noch heute organisiert er im Auftrag der Stadt den Seniorenausflug. Eingeführt wurde dieser im Jahr 1966.

«Sunnemärt», eine Zäsur

Ende der 60er-Jahre übernahm Urs Schenker, Papeterist an der Marktgasse 18, das Präsidium. 1975/76 ging der HGV Bremgarten mit der Migros Genossenschaft Aargau/-Solothurn auf Konfrontation wegen der Öffnungszeiten am Montagnachmittag. Der HGV wollte den freien Montagnachmittag für seine Mitglieder festigen und verhindern, dass die Migros gleichzeitig ihren Laden offenhalten konnte. Die Migros antwortete mit einem Bundesgerichtsentscheid aus dem Jahr 1972, der dem HGV den Wind aus den Segeln nahm.

Unter Präsident Urs Schenker wehrte sich der HGV in den Jahren 1975/76 mit juristischer Unterstützung gegen die Überbauung der Dosenbachmatte. Ein Einkaufszentrum mit dem Hauptmieter Coop sowie Wohnungen und Büroräumlichkeiten sollten entstehen. Bauherrin war die Firma E. Edelmann AG, Marktgasse 24, Bremgarten. Im politischen Prozess unterlagen der HGV und weitere Einsprecher. Das Ladenzentrum «Sunnemärt» begründete die heutige Situation mit dem Sitz der Grossverteiler Coop und Migros an der Peripherie der Altstadt. Um die Jahrtausendwende realisierte die Migros an der Grenze zu Zufikon, heute in unmittelbarer Nähe der BDB- Haltestelle Bibenlos-Sonnengut, in zwei Gebäuden ihr «Plaza-Shopping» und ihren Fachmarkt.

Auf die 80er-Jahre bezogen erklärte Giovanni Ming dieses: «Eine neue Generation von initiativen Mitgliedern nahm das Steuer in die Hand. Ab Mitte der 80er-Jahre setzten sie sich für den Verein ein: Rita Huber, Hans Huber, Bruno Lüthy und Willy Bütler.» Rita Huber, Inhaberin der «Boutique Rita» in der Marktgasse, übernahm von Urs Schenker das Präsidium. Unter Rita Huber gewann die 1985 gebildete Ladengruppe an Bedeutung. Rita Huber war auch massgeblich am Aufbau des Christchindli-Märts beteiligt, der ab 1995 das vierte Standbein des Bremgarter Marktwesens wurde. Heute hat der Christchindli-Märt Ausstrahlung gar über die Schweizer Grenzen hinaus. Rita Huber war die erste Präsidentin des Vereins Christchindli-Märt.

Am 26. Oktober 1990 fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, an welcher der gesamte Vorstand des HGV zurücktrat. Neuer Präsident wurde Toni Kuhn (Raum und Wohnen). Mit ihm bildeten Silvia Küttel (Modes Silvia), Heinz Giess (Bremgarter Bezirks-Anzeiger), Renato Rocchinotti (Bauunternehmen),



Urs Stierli (Metzgerei), Andreas Derendinger (Orion-Reisen) und Thomas Wirth (Zimmerei) den Vorstand.

Zu dieser Zeit fanden jährlich eine oder mehrere grössere städtische Veranstaltungen statt, bei welchen der HGV massgeblich mitbeteiligt war. Gleichzeitig investierte der HGV viel Kraft in eigene Projekte.

Die Umfahrung – Fluch oder Segen?

1987 wurde das Parkhaus Obertor eröffnet. Ming: «Der Kauf von Aktien kostete unseren Verein viele Mitglieder.» Das Parkhaus Obertor läutete den politischen Prozess zur Umfahrung Bremgarten ein. Die Detaillisten in der Altstadt bangten einmal mehr um ihr Überleben. 1994 fand die Eröffnung der Umfahrung statt. Diese war verbunden mit langwierigen Auseinandersetzungen um das neue Verkehrsregime in der Altstadt. Unter welchen Voraussetzungen sollten Zulieferer die Gewerbetreibenden erreichen können? Welche Möglichkeiten sollten die Ladenbetreiberinnen und -betreiber haben, ihre Bedürfnisse motorisiert zu decken? Sollte nicht ein Ortsbus die Verbindung zwischen Ost- und West-Bremgarten herstellen, um die Zirkulation der Konsumenten zu erleichtern? HGV-Präsident Toni Kuhn brachte sich vehement in diese Diskussion ein. Auch diese zweite Zäsur setzte den Detaillisten in der Altstadt massiv zu.

Der HGV war und ist ein Verein mit Gemeinschaftssinn. Reisen und Veranstaltungen, ob vereinsintern oder für die Öffentlichkeit organisiert, hatten und haben einen hohen Stellenwert im Jahreskalender.

1935 berichtete der Aktuar Willy Wettstein im «Bremgarter Volksfreund» ausführlich von der zweitägigen Vereinsreise ins Berner Oberland.

Trennung überfällig

Dieser Bericht macht deutlich, wie konzentriert der Fokus des HGV auf den Bedürfnissen des Detailhandels lag. Unendliche Diskussionen um Ladenöffnungszeiten und andere, die Handwerksunternehmen nicht tangierende Auseinandersetzungen führten 1985 innerhalb des HGV zur Bildung der Ladengruppe. Giovanni Ming: «Somit mussten die anderen Gewerbetreibenden nicht stundenlang beteiligungslos die Generalversammlungen absitzen.» Die «Handwerksfraktion» des HGV stritt sich mit den Ladeninhaberinnen und -inhabern zunehmend um die Kosten von Aktionen, welche auf den Detailhandel bezogen waren. Mit der Gründung des Vereins Fachgeschäfte Altstadt Bremgarten (FAB) im Juli 2009 wurde die sinnvolle Trennung zwischen Handwerkern und Detaillisten vollzogen. Doch nach wie vor verbindet die beiden Vereine ein gemeinsames Bedürfnis: Die Unterstützung des lokalen Gewerbes und gegenseitige Hilfeleistung.

Junge sollen übernehmen

Nach Giovanni B. Ming wurde der HGV von Peter Huber, Zufikon, und Beat Inglin, Zufikon, geführt. 2015 übernahm der Immobilienmakler Andreas Burlet (Bremgarten) das Präsidium. Unmittelbar vor Abschluss dieses Artikels, am 12. September 2023, berichtete der Bremgarter Bezirks-Anzeiger dieses: «Nach vielen Dienstjahren treten Präsident Andreas Burlet, Vizepräsidentin Conny Heukrodt-Matthies, Kassier Dave Stutz und der Medienverantwortliche Hubert Wölfli ins zweite Glied.» Als einziges Vorstandsmitglied bleibt Samia Afra. Diese Situation erscheint wie ein Déjà-vu nach dem Rückzug des gesamten HGV- Vorstands im Jahr 1990.

Andreas Burlet widerspricht allfälligen Bedenken bezüglich des Zustands des HGV. Es gehe um Erneuerung, um einen natürlichen Rückzug von bisherigen Vorstandsmitgliedern, die lange im Vorstand tätig waren, nahe der Pension stehen und jungen Kräften den Weg freimachen wollen. Andreas Burlet: «Wir wollen festgefaßte Strukturen auflösen, den Verein neu aufstellen.» An der Spitze sieht er Michael Stöckli, der mit seinem Bruder Fabian Stöckli die Führung des Transportunternehmens seines Vaters Felix Stöckli übernommen hat. «Er hat die HGV-DNA. Er kennt die Anforderungen und die Bedürfnisse des Gewerbes. Er



Der nun zurücktretende Vorstand
anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums im Jahr 2022
auf dem Hallwilersee von
links: Dave Stutz,
Präsident Andreas
Burlet, Vizepräsidentin
Conny Heukrodt-Mathies, Samia Afra
und Hubert Wölfli.

kennt junge und ältere Mitglieder des HGV und macht sich Gedanken, mit wem er den Verein führen möchte.» Sicher sind dem neuen Präsidenten der Einsatz des bisherigen Vorstandsmitgliedes Samia Afra und bei Bedarf die Unterstützung der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder.

Der Verein hat über 120 Mitglieder. «Wir sind eine heterogene Gesellschaft», hält Burlet fest. «Der HGV muss bereit sein zu reagieren, wenn lokal, regional oder national ein politischer Hebel gefragt ist. In erster Linie aber leistet er Netzwerkarbeit.» So auch mit der jährlichen Firmenbesichtigung, die ihn im September 2023 hinter die Kulissen der Post blicken liess. Nebst dem Seniorenausflug organisiert er im Auftrag der Stadt seit Jahren auch den Neujahrsapéro.

Lis Glavas

ist pensionierte Redaktorin und Mitglied der Redaktionsgruppe der Bremgarter Neujahrsblätter.